

# Orientierungssuche in einer Welt im Wandel

Symposium des Neuburger Gesprächskreises thematisiert Macht der Wirtschaft, Diplomatie und Verteidigungsfähigkeit

Von Sandra Hatz und  
Wolfgang Lampelsdorfer

Fragen zu einer neuen Ordnung der Welt standen am Freitag im Mittelpunkt auf Schloss Neuburg, wo sich etwa 200 Freunde und Gäste zum Jahressymposium des „Neuburger Gesprächskreises – Wissenschaft und Praxis an der Universität Passau“ getroffen haben. Interessiert verfolgte das Publikum ein herausforderndes Programm von Vorträgen und Diskussionen, in deren Rahmen Experten ihre Sicht auf brennende Themen zur Lage auf dem Globus erläuterten. Ein großer Teil der Akteure hat die Karriere mit dem Studium in Passau begonnen, was unter anderem der Vorsitzende des Neuburger Gesprächskreises, Dr. Fritz Audebert, unterstrich, der als Veranstalter das Symposium mit Prof. Dr. Jan Schumann, dem Vizepräsidenten der Universität, eröffnete. Die Moderation der Veranstaltung übernahm Katrina Jordan.

Zum Einstieg gab es einen Blick auf „Europas Zukunft aus der Sicht eines Schweizer“. Yves Rosssier, Staatssekretär a.D. und Diplomat, erläuterte die Besonderheiten seiner Nation und deren spezielle Sicht auf Europa sowie die Hoffnung auf den Zusammenhalt der Europäischen Union.

In einer Live-Schaltung zu den Auslandskorrespondentinnen



**Die Macht der Wirtschaft** besprachen (v.l.) Benno Blumoser vom AI Lab der Siemens AG, Dr. Andress Böhm von der One Data GmbH, Moderator Prof. Dr. Michael Grimm, Dr. Florian Brummer von Amazon Web Services und Dr. Jürgen Zehetmaier von msg systems ag. – Fotos: Hatz/Lampelsdorfer

der ARD in Washington, Gudrun Engel, und Peking, Marie von Mallinckrodt, erfragte Prof. Sigmund Gottlieb deren Einschätzung über die aktuelle Politik sowie Stimmungen in den beiden größten Volkswirtschaften USA und China. Dabei ging es um das Verhältnis der Staatschefs Xi Jinping und Donald Trump zu Russlands Präsident Putin. Die Journalistinnen zeigten sich einig, dass es in den Beziehungen dieser Männer kaum um Politik und Diplomatie

gehe, sondern um Macht und Geld.

Und genau diesen Aspekt griff die Debatte des Podiums zur „Macht der Wirtschaft“ auf. Benno Blumoser, Leiter des AI Lab der Siemens AG, Dr. Andress Böhm Gründer und Geschäftsführer der One Data GmbH, Dr. Florian Brummer, Chef von Amazon Web Services, Dr. Jürgen Zehetmaier, Vorstandsvorsitzender der msg systems ag sowie Moderator Prof. Dr. Michael Grimm vom Lehr-

stuhl Development Economics erörterten Fragen zum Einfluss großer US-Konzerne, deren Technik – insbesondere Künstliche Intelligenz – Europa mehr oder weniger gedankenlos für wichtige Infrastrukturen nutze. Wie könnte sich die Union unabhängiger davon machen? Ein Fazit: Europa sollte seine Möglichkeiten besser ausschöpfen, um eigenständiger zu werden.

Nach zwei weiteren Panels gab es einen Blick in die „Zukunft“:

Dr. Rupert Hofmann von der Zukunftsplattform Foresight Academy sowie Markt- und Trendforscher Dr. Martin Einhorn zeigten, dass angesichts sich immer stärker voneinander unterscheidender Milieus auch die Ansprache an Kundengruppen spezifischer gestaltet werden müsse. Ein starkes Herkunftsbekenntnis schaffe Authentizität, ohne dass man dabei andere ausschließen dürfe.

Die Dinner Speech bestritt Deike Potzel, Leiterin der Abteilung

für Krisenintervention, Stabilisierung, Friedensförderung und Humanitäre Hilfe im Auswärtigen Amt, mit der Frage, welchen Beitrag die Diplomatie zur Konfliktlösung leisten könne. Dies verhandelte sie anhand von Länderbeispielen wie dem Irak und Nigeria, wo es gelungen sei, terroristische Organisationen zurückzudrängen, sowie an den internationalen Bestrebungen zum „Peace Building“. Auch in Gaza habe man positiv gewirkt und Hilfen organisiert.



**Deike Potzel**

Doch hier zeigte sich beispielhaft, wie sehr Diplomatie auf den politischen Willen der Konfliktparteien angewiesen sei. Angesichts sinkender Mittel für Friedensarbeit müsse man noch stärker als bisher priorisieren und sich aktiv um neue Mittel, auch aus der Privatwirtschaft, bemühen. Vorausgegangen war ein Appell von Präsident Dr. Ulrich Bartosch an Freunde und Gäste der Universität: Gerade angesichts der angespannten Haushaltslage sei es wichtig, dass diese zu „Ihrer Universität“ halten.

## Was bewirkt die Diplomatie?



Die Diplomatie war Thema des Podiums mit Florian Laudi, Wolfgang Aigner, Moderatorin Tanja Selmayr und Dr. Niklas Wagner.

Über die Kraft der Diplomatie in einer Zeit voller Krisen tauschten sich Wolfgang Aigner, Regionalbeauftragter für den Mittleren Osten und Nordafrika der UNODC, Florian Laudi, Beauftragter der Vereinten Nationen im Auswärtigen Amt, Dr. Niklas Wagner, Referatsleiter im Auswärtigen Amt, mit Moderatorin Tanja Selmayr aus. Es ging um die Rolle, die Diplomaten spielen können und wie sich ihre Aufgabe angesichts volatiler

Außenpolitik verändert. Im Zentrum stand die Rolle der Vereinten Nationen. Was können die UN ausrichten mit so vielen schwierigen Partnern in einer Welt, in der sich offenbar das Recht des Stärkeren immer mehr durchzusetzen scheint?

Die Diplomaten beschrieben die Herausforderungen und Kooperationen auf verschiedensten Ebenen. Trotz gravierend unterschiedlicher Ansichten müsste

man versuchen, sich immer wieder aufeinander einzustellen, mit allen zu reden und an einer wertegeleiteten Außenpolitik festhalten. Denn so groß der angerichtete Schaden auch sei, Ziel sei es, das Gespräch zu suchen.

Das gelte auch nach dem Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine. Die Diplomatie strebe Verhandlungen an. Voraussetzung sei allerdings eine starke Position der Angegriffenen. – sah

## Können wir uns verteidigen?



Über die Verteidigung der Sicherheit sprachen Moderator Prof. Dr. Klaus Beckmann (v.l.), Dr. Anke Allenhöfer, Prof. Dr. Elisabeth Müller, Prof. Dr. Götz Neuneck, Isabell Schmitt-Falckenberg sowie Thomas Hambach.

Können wir unsere Sicherheit verteidigen? Dieser Frage ging Moderator Prof. Dr. Klaus Beckmann nach und er sprach dazu mit der Helsing-Juristin Dr. Anke Allenhöfer, der Professorin für Strategisches Management Dr. Elisabeth Müller, der Abteilungsleiterin des Bundesinnenministeriums Isabell Schmitt-Falckenberg und dem Friedensforscher Prof. Dr. Götz Neuneck. Man müsse wieder mehr auf Abschreckung

setzen, sagte Thomas Hambach, Brigadegeneral der Luftwaffe und Kommandeur des Landeskommandos Bayern. Schon heute sei Russland in einem hybriden Krieg mit dem Westen, ob durch Fake News, Sabotage oder Spionage. Entscheidend sei, so fast alle Podiumsteilnehmer, ein verändertes „Mindset“, die Bereitschaft der Bürger, die Demokratie gegen Gefahren zu verteidigen. Deutschland dürfe nicht erpressbar und

müsse aus sich heraus stark sein, so Hambach. Vor der Gefahr eines Wetttrüstens warnte Götz Neuneck. Er forderte eine Bedrohungsanalyse als Voraussetzung für die zu entwickelnden Strategien. In der Diskussion verwies Unternehmer Christian Wallstabe darauf, dass bei der Beschaffung von Waffensystemen Kleinstaaterei teuer werde, man müsse auf Standardisierung setzen und auch in Datensicherheit investieren. – sah/lam